

Berlin, 29. Mai.

In Reichstagskreisen verlautet, daß der Reichstags-... mit der Absicht umgehe, eine Vorlage dem Bundesrat...

Das neue Kriegsgericht in Sachen des „Großen Kurfürsten“ wird, wie die Kreuzzeitung vernimmt, am 4. Juni zusammentreten.

Marburg, 28. Mai. Der Kultusminister Dr. Fall ist zur Feier der Einweihung des Universitätsgebäudes heute hier eingetroffen.

Paris, 28. Mai. Die technische Kommission des hier tagenden Kongresses zur Herstellung eines interoceani-... Kanals hat sich mit 20 gegen 9 Stimmen für die Linie Panama-Colon ausgesprochen...

Berstadt, 28. Mai. Der „Agence Ruffe“ zufolge ist Fürst Lobanow zum Vorkämpfer in London und der gemäßigtere Gebante in Athen, Sibiraw, zum Vorkämpfer in Konstantinopel beigestellt.

Rom, 28. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der Aetna im Ausbruch begriffen. In Messina und Reggio haben sehr starke Steintregen stattgefunden.

Planetenstellung im Monat Juni 1879.

Table with columns: Berlin Mittag, Geocentrische Rectascension, Geocentrische Declination, Entfernungen. Rows for Mars, Venus, Merkur, Jupiter, Saturnus, Uranus, Neptun.

Planetenconjunction im Monat Juni 1879.

- 1. 19h Jupiter mit der Sonne in Quadratur.
2. 10. 18h Jupiter mit dem Monde in Conjunction in Rectascension.
3. 12. 2h Merkur im aufsteigenden Knoten.
4. 12. 13h Mars mit dem Monde in Conjunction in Rectascension.
5. 13. 12h Saturn mit dem Monde in Conjunction in Rectascension.
6. 15. 7h Mars in größter südlicher heliocentrischer Breite.
7. 15. 16h Neptun mit dem Monde in Conjunction in Rectascension.
8. 16. 16h Merkur in Sonnenwende.
9. 18. 13h Merkur in oberer Conjunction mit der Sonne.
10. 19. 12h Merkur mit dem Monde in Conjunction in Rectascension.
11. 21. 8h Die Sonne tritt in das Zeichen des Krebses. Sommeranfang.
12. 21. 6h Venus mit dem Monde in Conjunction in Rectascension.
13. 24. 10h Uranus mit dem Monde in Conjunction in Rectascension.
14. 26. 23h Merkur in größter nördlicher heliocentrischer Breite.
15. 30. 9h Mars in Conjunction mit Saturn. (Angaben nach mittlerer Zeit.)

Wondphasen.

Table with columns: Juni, 2. 18h, 4. 2, 11. 5, 14. 23, 19. 9, 26. 18, 30. 19. Rows: M. in Erdnähe, Vollmond, Neues Viertel, M. in Erdferne, Neumond, Erstes Viertel, M. in Erdnähe.

Verfinsterungen der Jupitermonde im Juni.

Table with columns: Juni, 1. Mond, 11. Mond. Rows: 2. 20h 53m, 9. 22h 47m, 25. 21h 4m, 6. 23h 48m, 24. 18h 15m, 30.

Küchencalender Juni.

- Fleisch, Hammel, Kalb, Hind. Wild, Rehbock. Geflügel, Tauben, junge Gänse, Hühner, Truthahn. Fische und Schaalthiere, Forelle, Lachs, Aal, Pliske, Schleie, Hummer, Krebse. Gemüse, Spargel, Weichreben, Blumenkohl, Kohlrabi, junge Kartoffeln etc. Salate, Gurken, Koyffalat. Obst, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Erdbeeren, Kirchen, Heidelbeeren. Delikatessen, Heringe (Matjes), Einzumachen, Erdbeeren, Stachelbeeren.

Jagdcalender Juni.

Jagd nur auf Rebhühner. Gegen Ende des Monats Jagd auf Zingenten. Junge Hühner findet man öfter in Rothbäumen in Getreidefeldern. Im Herbst abzuführende Hühnerhunde erhalten jetzt die Stubenbesuche. Die Eingebildeten liegen in diesem Monate dem Brutgeschäft ob oder beschäftigen sich mit der Erziehung der Jungen. Der Gesang schweigt.

Gartencalender Juni.

Baumgarten: 1) Veredeln: Aufs treibende Auge durch Dulliten, 8-10 Tage vor Johannis bis soviel Tage nachher; nur müssen sich die Augen gut lösen; noch mehr die Rinde der Stämmchen. 2) Schutz gegen Moos, Blattläuse, Raupen etc., siehe Mai. 3) Uebrig: Wartung; Kopulirbänder lösen, Pfähle geben, umgraben, besonders aussetzen die jungen Baumschulen. Von dem reifen Obst als Kirchen, Apfrosen, kann man den Samen sammeln, den man legen will, oder ihn auch gleich legen. Johannisbeerfrüchtling kann man in Strohh einhüllen, wenn sich die Früchte bis zum Herbst frisch erhalten sollen. Küchencalender: 1) Zu säen im Anfange: Kerbel, Thymian, Majoran, auch Blumenkohl und andere Arten Kohl; in der Mitte: Salat, Sommerendivien, Endivien, Petersilie, Nabele, Wirsing, Broccoli; die meisten dieser Gemüße müssen nun sehr feucht stehen, oder feucht gehalten werden. Gegen das Ende: Winterendivien, Winterrettige, Petersilie und Karotten, wenn man sie im Herbst jung haben will. 2) Sieden und Pflanzen kann man im Anfange: Artischocken, Schminbhopen, Gurken (für letztere ist dies der letzte Termin). Alles was jetzt zum Verpflanzen die erforderliche Größe hat, kann dazu sogleich verwendet werden, mit Ausnahme von Kapontika, welche für nächsten Monat vorbehalten bleibt. 3) Samen wird gesogen: von Salat, Melde, Thymian und von den untern und schönsten Schoten der Bohnen und Erbsen. - Sommerende Pflanzen zu sähen, siehe Mai. - Samen aufzunehmen von allem was seine völlige Reife erlangt hat: als Kohl, Kürbis etc. 4) Wartung, Gurken, Bohnen, Erbsen, Kartoffeln anzuhäufeln; alles zu verziehen, was zu hoch steht, Erdbeeren zu räumen, jedoch darf nicht durch Ausreizen, sondern durch Abheben vermittelst eines scharfen Spatens geschehen; Salbei, Pimpinelle, Jov. etc. zu beschneiden; den Spargel nicht über Johannis zu stechen; Sommerendivien zusammen zu binden; rote Rüben und Beete zu blättern; Erdbeeren abzunehmen, aber feucht am Tage und deren Beete stark zu gießen. Blumengarten: Zu verpflanzen: Primeln, Aurikeln, alle Sommerblumen, welche dazu stark genug sind, auch Nelken und was vom Mai noch zu verpflanzen ist. Aufnehmen - Krokus, wenn er 4-5 Jahre ge- standen hat - Hyacinthen, Jonquillen, Narzissen, Tazetten etc.; die Erde muß aber recht trocken sein. Vermehren - Nelken durch Samen - Viola matronalis und Rad durch abgetrennte Zweige. Es blühen die meisten der im März gesäeten Pflanzen. Vorbereitung - Erdmagazine anlegen und die vorhandenen unarbeiten.

Wohlfühligkeits-Lotterien.

Aus Bayern wird der „Soz.-Korr.“ geschrieben: „Wer im größten süddeutschen Staat ein Wirtschaftsmann betritt, wird überflutet sein durch die Masse der die Hände bedeckenden Plakate und Anzeigen in allen Größen und Farben. Unter diesen Anzeigen nehmen in jüngster Zeit die Aufforderungen zur Theilnahme an Wohlfühligkeitslotterien eine hervorragende Stelle ein. Die lange Liste der versprochenen Gewinne, die hunderttausende von Mark, in fingerdicker Schrift gedruckt, die mit einem einzigen Loos, also mit einem verhältnißmäßig kleinen Einsatz, gewonnen werden können, leuchten gar verführerisch in die Augen. Kein Wunder, daß Tausende, die sich für Sonntagskinder halten, der Versuchung erliegen und ihr Glück von einem Streifen Papier mit einer verheißungsvollen Zahl erwarten.“

An Gelegenheit, das Glück zu suchen, heißt jetzt in Süddeutschland nicht, welche Masse von Lotterien ist in diesen Tagen mit staatlicher Genehmigung ins Werk gesetzt worden! Geringer, nürnberg, ludwigsbader, ulmer, zweibrücker Kirchenlotterien, eine Lotterie für's Lehr- waisenstift, eine solche für den Kriegereisen - wer aus Unternehmungslust Interesse an der Sache hat und sie des- halb genauer verfolgt, wäre gewiß im Stande, das Duzend solcher Auspielungen voll zu machen. Aber auch ein hal- bes Duzend genügt, um dem Freunde eifriger Arbeit erste Bedenken gegen dergleichen Veranstaltungen nach zu rufen. Ohne Zweifel wird Niemand dem Wohlfühligkeitslotterien Schran- ken legen wollen, ob sich derselbe nun an Kirchenbauten oder an Werken der Barmherzigkeit bethätigt, ob er Dome baue oder die Waisen unserer Volksschulen vor Mangel und Sorge schütze. Allein die wahrhaft wohlthätigen Leute brauchen nicht durch die Aussicht, das Gegebene tauschfähig wieder zu erhalten, zum Wohlthun angepöndelt zu werden. Sie ziehen sich vielmehr zurück, wo man sie mit solcher Lust löden will. Die Abnehmer der Willkuren von Lotterio- losen bestehen zum großen Theile aus Glückseligen, welche noch Nummern träumen und über Nacht reich zu werden wünschen. Es ist nicht recht, wenn dieser Wunsch von Seiten des Staates zu oft genährt wird, denn er trägt den Armen das Geld aus dem Hause und vermindert in Bayern das Privatvermögen jährlich um wenigstens anderthalb Mil- lionen Mark. Das ist jedoch der größte Schaden noch nicht. Viel größer ist das Unheil, welches durch das Lotteriespiel dadurch angerichtet wird, daß hohle die Lust zur treuen christlichen Arbeit im Schweige des Angeichts bedenklich her- abmindert. Es kann nicht anders sein: Wenn sich die Aus- sicht bietet, in wenigen Tagen ohne Mühe und Mühsere ein reicher Mann zu werden, der wird die Arbeit nur wi- derwillig ansetzen und besonders während der Vorlesungzeit selbst im Geiste nicht bei seinem Tagewerk, sondern an der Urne weilen. Gewinnt er nicht, so ist er verdroffen; gewinnt er, so ist Gefahr vorhanden, daß er leichtsinnig wird. Zudem sieht der Lotteriespieler, wie hier eine Kirchenbau- verwaltung, dort eine Wohlfühligkeitsanstalt durch Ver- gänzung des Staates in den wenigen Wochen, während welcher die Loose vertrieben werden, ohne jegliche Arbeit einen Gewinn von mehreren hunderttausend Mark machen. Das erschüttert beim gemeinen Mann den Glauben an ein Gesetz, das ihm vorher seltenst stand, das nämlich nur das im reiblichen Fleiße von uns oder unserer Angehörigen Erworbene wirklich unser sei vor Gott und den Menschen. Dem Staat muß an der Anerkennung dieses Gesetzes inwendig viel gelegen sein. Die Mehrzahl der Kulturstaaten hat die Staatslotterien aufgehoben; darum sollte man auch die Wohlfühligkeitslotterien möglichst beschränken im Interesse der arbeitenden Klassen, die der Verdrückung am häufigsten erliegen. Was werth ist, ins Leben gerufen zu werden, ge- langt auch ohne Lotterie zum Dasein. Der Wohlfühligkeits- trieb ist heute größer als früher, der Gemeinnutz ist gewach- sen. Es sind Tausende, die ihre Scherlein zu einem guten Werke geben, auch ohne das ihnen als Gegengabe ein Lot- terielos in die Hand gedrückt wird.

Litterarisches.

Von Brodhäus' großem „Conversations-Ver- ton“ hat der 14. (vorletzte) Band der 12. Auflage die Presse verlassen. Er enthält die Artikel Stabio bis Vega, darunter besonders viele neue oder neubearbeitete größere Abhandlungen von hervorragendem Zeitinteresse. So behandelt Prof. Wöhner in dem Artikel Steuern dieselbe gegenwärtig die Tagesordnung beherrschende Thema nach allen jenen verschiedenen Seiten und mannichfaltigen Beziehungen, ebenso unter Takat eine verordnete wichtige Frage, wobei das neueste statistische Material alle Zoll, Besteuerung, Venz und Monopol in authentischer Vollständig- keit beigebracht wird. Telegraphie, technisch wie als wichtigstes Kommunikationsmittel unserer Zeit, erfährt eine ebenso eingehende Darstellung wie früher das Postwesen und von derselben be- rufenen Feder. Torpedo hat den Kontradmiral a. D. Werner zum Verfasser. Die geschichtliche Entwicklung des Arznes und der Gymnastik schildert Professor Kloss in Dresden. An die genannten Artikel reihen sich theils durch Neuheit des Stoffes, theils durch Neuheit der Bearbeitung an: Städtereinigung, Stahl, Standesbeamte, Stärkemehl und Stärkefäden, Stahlfest, Stoffwechsel, Stoicismus, Strafproceß und Strafrecht, Stras- burg, Tasmantia, Telegraph, Terracotta, Theater, Tischstül- lende, Trauung, Trichine, Unverfäulen, Ueberrecht, Valca- nisches Concl. Von interessantesten Zeitgenossen werden in dem Bande unter andern biographisch geschildert: der Afrikareisende Stanley, D. F. Strauß, der türkische General Sulciman-Pasha und der große Staatsmann und Geschichtsschreiber Thiers. Wir dürfen nun der Vollendung des obigen Werkes in seiner ungarbearbeiteten und bis zur Gegenwart fortgeführten 12. Auflage binnem ganz kurzen entgegensehen.

Uebersicht der Witterung (am 28. Mai 8 U. Morg.)

Das barometrische Minimum, welches gestern über Süddeutschland lag, hat sich unter zahlreichen Gewittern und heftigen Regengüssen, stellenweise mit Hagelstößen, bis zur Westküste Irlands fortbewegt, während das Minimum in Nordwesten verschwunden ist. Eine neue barometrische Depression liegt vor dem Kanal und veranlaßt über den britischen Inseln stellenweise starke nördliche und nordöstliche Winde. Das Wetter ist im Westen vorwiegend trübe bei nahezu normaler Temperatur, außer in Frankreich, wo Ab- kühlung stattgefunden hat. Der Osten ist noch anhaltend meist heiter und warm, namentlich herrscht in Nordost- Deutschland eine ungewöhnlich hohe Temperatur.

